



Technische Universität Cottbus

Mitteilungen

01/1994

Amtsblatt der Technischen Universität Cottbus

01.01.1994

Technische Universität
Cottbus
Universitätsbibliothek

03. JAN. 1994

INHALT

	Seite
1. Prüfungsordnung für die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung	2
2. Richtlinie zur Verwendung der Mittel für Reisebeihilfen	26

Herausgeber: Der Rektor der Technischen Universität Cottbus, Postfach 10 13 44, 03013 Cottbus
Redaktion: Pressestelle, Telefon: 0355 / 692159
Druck: TU Cottbus
Auflage: 250

PRÜFUNGSORDNUNG

FÜR DIE

FACHRICHTUNGSBEZOGENE EIGNUNGSPRÜFUNG

VOM 10.09.1993¹⁾

Inhaltsverzeichnis	Seite	Anlagen
Vorbemerkung	3	
§ 1 - Zweck der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung.....	3	1.1 Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung im Studiengang Mathematik..... 7
§ 2 - Termine für Bewerbung und Eignungsprüfung	3	1.2 Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung im Studiengang Physik..... 9
§ 3 - Zulassungsvoraussetzung	3	1.3 Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung im Studiengang Informatik..... 11
§ 4 - Antrag auf Zulassung.....	4	2.1 Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung im Studiengang Architektur..... 13
§ 5 - Zulassung	4	2.2 Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung im Studiengang Bauingenieurwesen..... 15
§ 6 - Fachstudienberatung	4	3.1 Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung im Studiengang Maschinenbau..... 17
§ 7 - Prüfungsausschuß	4	3.2 Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung im Studiengang Elektrotechnik..... 19
§ 8 - Prüfer und Beisitzer.....	5	3.3 Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen..... 21
§ 9 - Art und Umfang der Prüfungen	5	4. Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung im Studiengang Umweltingenieurwesen und Verfahrenstechnik..... 23
§ 10 - Bewertung der Eignungsprüfung, Bildung der Noten und Bestehen der Eignungsprüfung.....	5	5. Muster - Bescheinigung über die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung..... 25
§ 11 - Wiederholung	6	
§ 12 - Bescheinigung	6	
§ 13 - Einsicht in die Prüfungsakte	6	
§ 14 - Versäumnis, Rücktritt, Täuschung und Ordnungsverstoß.....	6	
§ 15 - Widerspruch	6	
§ 16 - Inkrafttreten.....	6	

¹⁾ beschlossen vom Gründungssenat am 10.09.1993 und vom Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur am 25.10.1993 genehmigt.

**Prüfungsordnung der TU Cottbus
für
die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung
vom 10.09.1993**

Vorbemerkung

Auf der Grundlage des § 30 Abs. 3 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes vom 24. Juni 1991 (GVBl.S. 156) und der dazu erlassenen Verordnung über den Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung vom 16. Dezember 1992 (GVBl. Teil II, Nr. 1 vom 7. Januar 1993 S.2) hat der Gründungssenat der Technischen Universität Cottbus folgende Prüfungsordnung für die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung erlassen:

§ 1 - Zweck der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung

(1) Durch die Eignungsprüfung soll festgestellt werden, ob der Kandidat Kenntnisse und Fähigkeiten für ein Studium in einem angestrebten Studiengang besitzt.

(2) Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung erfolgt für einen vom Bewerber im Antrag auf Zulassung zur Eignungsprüfung benannten Studiengang. Zur Wahl stehen die im Studienangebot der TU Cottbus ausgewiesenen Studiengänge.

§ 2 - Termine für Bewerbung und Eignungsprüfung

(1) Zur Sicherung einer fristgemäßen Bewerbung sind die Anträge auf Zulassung zur fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung für das Wintersemester bis zum 15. März des Jahres der Zulassung zum Studium einzureichen.

(2) Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfungen finden in der Regel im Mai statt. Der Termin ist den Bewerbern durch die Kommission der Technischen Universität für die Zulassung zur fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung mindestens zwei Wochen vor der Eignungsprüfung bekanntzugeben.

§ 3 - Zulassungsvoraussetzung

(1) Zu einer fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung für einen Studiengang an der TU Cottbus kann ein Bewerber auf Antrag zugelassen werden, wenn er

entweder

1. das 24. Lebensjahr vollendet und
2. den Abschluß der Sekundarstufe I, einen entsprechenden Abschluß oder den Abschluß einer für das beabsichtigte Studium geeigneten Berufsausbildung nachweisen und
3. danach mehrjährige Berufserfahrung erworben

oder

die Meisterprüfung in einem für das beabsichtigte Studium geeigneten Beruf erfolgreich abgelegt hat.

(2) Eine abgeschlossene Berufsausbildung gemäß Abs. 1 Nr. 2 wird nachgewiesen durch

1. das Abschlußzeugnis der Berufsschule und den Nachweis über den erfolgreichen Abschluß einer Berufsausbildung in einem nach dem Berufsbildungsgesetz in der Bundesrepublik Deutschland anerkannten oder als gleichwertig geregelten Ausbildungsberuf

oder

2. das Zeugnis einer abgeschlossenen entsprechenden Ausbildung in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis

oder

3. Zeugnis einer durch eine staatliche Prüfung abgeschlossenen schulischen Berufsausbildung, die durch Landesrecht geregelt ist.

(3) Die Art der beruflichen Tätigkeit nach Absatz 1 Nr. 2 muß erkennen lassen, daß dem Studienbewerber dadurch für das Studium in dem angestrebten Studiengang erforderliche Kenntnisse vermittelt wurden und erwarten lassen, daß der Studienbewerber in der Lage ist, die entsprechenden wissenschaftlichen Studieninhalte eigenverantwortlich zu erarbeiten. Die berufliche Tätigkeit muß nicht auf Erwerb ausgerichtet sein. Einschlägige berufliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, die im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit durchgeführt wurden, sind zu berücksichtigen.

(4) Ein Bewerber wird zur Teilnahme an der Eignungsprüfung nur zugelassen, wenn er an einer Fachstudienberatung gemäß § 6 teilgenommen hat.

(5) Vor dem Ablegen der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung können Bewerber ein Probese­mester als Gasthörer absolvieren. Von den Teilnehmern werden in diesem Fall keine Gebühren erhoben.

§ 4 - Antrag auf Zulassung

(1) Der Antrag auf Zulassung zur fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung ist schriftlich und fristgemäß an die Technische Universität Cottbus, Dezernat für Akademische Studienangelegenheiten, zu richten.

(2) Dem Antrag sind beizufügen:

1. Der Nachweis der Vollendung des 24. Lebensjahres;
2. eine ausführliche Darstellung der bisherigen schulischen und beruflichen Ausbildung oder des beruflichen Werdegangs;
3. original beglaubigte Kopien der Zeugnisse über die schulische und berufliche Ausbildung oder des beruflichen Werdegangs;
4. original beglaubigte Kopien der Bescheinigungen über Art, Dauer und Ort der mehrjährigen beruflichen Tätigkeiten sowie gegebenenfalls über die Teilnahme an beruflichen Fortbildungsmaßnahmen;
5. eine Erklärung, ob und für welchen Studiengang der Studienbewerber bereits früher bei der TU Cottbus oder einer anderen Hochschule einen Antrag auf Zulassung zur fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung gestellt hat und ob eine derartige Prüfung bereits versucht oder bestanden wurde.
6. der angestrebte Studiengang und gegebenenfalls die Studienrichtung;
7. ein Antrag auf Zulassung als Gasthörer bei Inanspruchnahme eines Probese­mesters.

§ 5 - Zulassung

(1) Über die Zulassung zur fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung entscheidet die Zulassungskommission der Technischen Universität Cottbus nach Einholung einer Stellungnahme des für den angestrebten Studiengang zuständigen Prüfungsausschusses.

(2) Der Studienbewerber erhält einen Bescheid über die Entscheidung der Kommission und bei Zulassung den Termin der Fachstudienberatung.

(3) Der Antrag auf Zulassung zur fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung kann bei Ablehnung einmal wiederholt werden.

§ 6 - Fachstudienberatung

(1) Ziel der Fachstudienberatung ist es, den Bewerber in die Lage zu versetzen, aus den nach der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung vorgesehenen Fachgebieten die Prüfungsgebiete für die Eignungsprüfung zu wählen.

(2) Nach der Fachstudienberatung meldet sich der Studienbewerber zur fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung beim zuständigen Prüfungsausschußvorsitzenden des zuständigen Studienganges.

(3) Der Prüfungsausschußvorsitzende bestätigt die Prüfungsgebiete und schlägt den Termin der Eignungsprüfung der Zulassungskommission vor.

(4) Nach erfolgreicher fachrichtungsbezogener Eignungsprüfung und Studienaufnahme erfolgt in den ersten beiden Fachsemestern eine obligatorische Fachstudienberatung.

§ 7 - Prüfungsausschuß

(1) Zuständig für die Organisation der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung ist der für den angestrebten Studiengang zuständige Prüfungsausschuß.

(2) Der Prüfungsausschuß achtet darauf, daß die Bestimmungen der vorliegenden Prüfungsordnung für die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung eingehalten werden. Er berichtet der Zulassungskommission über die Entwicklung der Eignungsprüfungen und gibt Anregungen zur Reform der vorliegenden Prüfungsordnung.

(3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und der Zulassungskommission haben das Recht, der Abnahme der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung beizuwohnen.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und der Zulassungskommission unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

§ 8 - Prüfer und Beisitzer

(1) Zur Durchführung der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung bestellt der Prüfungsausschuß die Prüfer und Beisitzer. Er kann die Bestellung dem Vorsitzenden übertragen.

(2) Zu Prüfern dürfen nur Professoren und andere nach Landesrecht prüfungsberechtigte Personen bestellt werden, die sofern nicht zwingende Gründe eine Abweichung erfordern, in dem Fachgebiet, auf das sich die Prüfung bezieht, eine eigenverantwortliche, selbständige Lehrtätigkeit ausgeübt haben.

(3) Zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer die entsprechende Diplomprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat.

(4) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, daß dem Bewerber die Namen der Prüfer rechtzeitig bekanntgegeben werden.

(5) Für die Prüfer und Beisitzer gilt § 7 Abs. 4 entsprechend.

§ 9 - Art und Umfang der Prüfungen

(1) Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung besteht aus

1. einer Klausur von 120 Minuten und
2. aus einer mündlichen Prüfung (Einzelpfprüfung) von mindestens 20 Minuten Dauer.

Die Klausur ist zuerst abzulegen.

(2) Die Klausur ist in zwei Teile zu gliedern:

1. Teil

- Studienrelevante Fächer -
- Prüfung von Allgemeinwissen, welches für das Studium erforderlich ist;

2. Teil

- Verbindung zum angestrebten Studiengang -
- Aufgreifen von beruflichen Erfahrungen.

(2) Die Aufgaben für die Klausur sind so zu stellen, daß studiengangrelevante Kenntnisse und Fähigkeiten aus einem beruflichen Werdegang des Studienbewerbers Berücksichtigung finden. Hierbei ist sicherzustellen, daß mindestens zwei der durch die jeweilige Prüfungsordnung des angestrebten Studienganges ausgewiesenen Fachgebiete abgedeckt werden.

(3) Für die Klausur kann der Studienbewerber Themen und Gegenstände nach Abstimmung in der Fachstudienberatung vorschlagen.

(4) Gegenstand und Ziel der mündlichen Prüfung ist die Einschätzung und Bewertung des Bewerbers hinsichtlich seiner Erfahrungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse, seines logischen Denkvermögens sowie seiner Gewandheit in der Beantwortung der Fragen zum angestrebten Studienziel.

(5) Die Prüfung wird von zwei Prüfern, von denen mindestens einer Professor ist, abgenommen. Über den Verlauf und das Ergebnis der Eignungsprüfung ist ein Protokoll anzufertigen.

§ 10 - Bewertung der Eignungsprüfung, Bildung der Noten und Bestehen der Eignungsprüfung

(1) Die Noten für die drei Teile der Eignungsprüfung werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. Für die Bewertung sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut = Die Note "sehr gut" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.

2 = gut = Die Note "gut" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

3 = befriedigend = Die Note "befriedigend" soll erteilt werden, wenn die Leistung im allgemeinen den Anforderungen entspricht.

4 = ausreichend = Die Note "ausreichend" soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im ganzen den Anforderungen entspricht.

5 = mangelhaft = Die Note "mangelhaft" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen läßt, daß die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

6 = ungenügend = Die Note "ungenügend" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, daß die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

(2) Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung ist bestanden, wenn Klausur und mündliche Prüfung mindestens mit "ausreichend" bewertet wurden.

(3) Die Durchschnittsnote ist aus dem arithmetischen Mittel der drei Teilnoten zu bilden.

§ 11 - Wiederholung

(1) Bei Nichtbestehen einer Teilprüfung kann diese nicht wiederholt werden.

(2) Eine fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung kann bei Nichtbestehen einmal wiederholt werden. Bei der Wiederholung sind alle Teilprüfungen abzulegen. Die Wiederholbarkeit bezieht sich stets auf einen Studiengang. Die Wiederholung der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung erfolgt stets zum nächsten Eignungsprüfungstermin.

§ 12 - Bescheinigung

(1) Über die bestandene fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung ist innerhalb von vier Wochen eine Bescheinigung auszustellen, die die aus den Teilprüfungen erzielte Durchschnittsnote enthält.

Die Bescheinigung ist vom Vorsitzenden der Zulassungskommission und vom Prüfungsausschußvorsitzenden zu unterschreiben.

(2) Die Bescheinigung über die abgelegte fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung gilt als Hochschulzugangsberechtigung für gleiche universitäre Studiengänge an allen Hochschulen im Land Brandenburg.

(3) Bei nicht bestandener fachrichtungsbezogener Eignungsprüfung erhält der Studienbewerber einen schriftlichen Bescheid, vom Vorsitzenden der Zulassungskommission, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist und über die Wiederholungsmöglichkeit Auskunft gibt.

§ 13 - Einsicht in die Prüfungsakte

Nach Abschluß der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung wird dem Kandidaten auf Antrag an den Prüfungsausschußvorsitzenden Einsicht in seine Prüfungsklausur gewährt.

§ 14 - Versäumnis, Rücktritt, Täuschung und Ordnungsverstoß

Bei Widersprüchen im Prüfungsverfahren, bei Versäumnis, Rücktritt, Täuschung oder Ordnungsverstoß gelten die Bestimmungen der Prüfungsordnung im betroffenen Studiengang.

§ 15 - Widerspruch

(1) Gegen den Bescheid des Vorsitzenden der Zulassungskommission über die Bewertung der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Bescheides Widerspruch eingelegt werden.

(2) Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Technischen Universität Cottbus oder beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur einzulegen.

§ 16 - Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Technischen Universität Cottbus in Kraft.

Anlage 1.1

Ergänzung des § 9 der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung

Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung

im

Studiengang Mathematik

1. Art und Umfang der Prüfungen

Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung besteht aus:

1. einer Klausur von 120 Minuten und
2. aus einer mündlichen Prüfung (Einzelprüfung) von mindestens 20 Minuten Dauer

Die Klausur ist zuerst abzulegen. Die sprachliche Darstellung wird mit berücksichtigt.

2. Klausur

1. Teil -Studienrelevante Fächer-

Rahmenthemen:

Grundlagenkenntnisse in

- * Elementarmathematik
- * Logik
- * Geometrie
- * Mechanik
- * Wärmelehre
- * Elektrizitätslehre
- * Optik

Aufgabenkomplexe:

- * Lösung von Gleichungen und Ungleichungen
- * Rechnen mit Brüchen, Potenzen, Logarithmen
- * Umgang mit elementaren Funktionen
- * Geometrie (Darstellung von Funktionen, Planimetrie, Stereometrie)
- * Logisches Schließen

2. Teil - Verbindung zum angestrebten Studiengang-

Rahmenthemen aus den Fachgebieten:

- * Rechentechnik
- * Physik.-technische/wirtschaftswiss. Anwendungen

Aufgabenkomplexe aus der beruflichen Erfahrung:

- * Programmierung und Nutzung von Computern (Arbeiten mit Datenbanken, CAD-Systemen o.ä.)
- * Erfahrungen / Mitarbeit bei der mathematischen Modellierung einfacher praktischer Sachverhalte

3. Mündliche Prüfung

Rahmenthemen für das Gespräch:

- * Überprüfung des Abstraktions- und logischen Denkvermögens (kombinatorische Aufgaben, Denksportaufgaben usw.)
- * Formulierung einfacher (technischer, wirtschaftlicher, physikalischer) Sachverhalte in mathematischen Termini
- * Lösung elementarer Aufgaben der Mathematik
- * Durchführung einer Problemanalyse und Angabe systematisch begründeter Lösungswege

Die Durchschnittsnote wird aus dem arithmetischen Mittel der drei Teilnoten gebildet.

Anlage 1.2

Ergänzung des § 9 der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung

Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung

im

Studiengang Physik

1. Art und Umfang der Prüfungen

Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung besteht aus:

1. einer Klausur von 120 Minuten und
2. aus einer mündlichen Prüfung (Einzelprüfung) von mindestens 20 Minuten Dauer

Die Klausur ist zuerst abzulegen. Die sprachliche Darstellung wird mit berücksichtigt.

2. Klausur

1. Teil -Studienrelevante Fächer-

Rahmenthemen:

Grundlagenkenntnisse in

- * Elementarmathematik
- * Logik
- * Geometrie
- * Mechanik
- * Wärmelehre
- * Elektrizitätslehre
- * Optik

Aufgabenkomplexe:

- * Lösung von Gleichungen und Ungleichungen
- * Rechnen mit Brüchen, Potenzen, Logarithmen
- * Umgang mit elementaren Funktionen
- * Geometrie (Darstellung von Funktionen, Planimetrie, Stereometrie)
- * Logisches Schließen

2. Teil -Verbindung zum angestrebten Studiengang-

Vertiefung in mindestens einem der Fächer Mechanik, Wärmelehre, Elektrizitätslehre und Optik in Richtung technischer bzw. grundlagenorientierter Anwendung.

3. Mündliche Prüfung

Rahmenthemen für das Gespräch:

- * Einschätzung der beruflichen Erfahrung des Bewerbers
- * *Diskussion eines physikalisch-technischen Problems*
- * Überprüfung des Abstraktions- und logischen Denkvermögens (kombinatorische Aufgaben, Denksportaufgaben usw.)
- * Formulierung einfacher physikalischer Sachverhalte in *mathematischen Termini*
- * Durchführung einer Problemanalyse und Angabe systematisch begründeter Lösungswege

Die Durchschnittsnote wird aus dem arithmetischen Mittel der drei Teilnoten gebildet.

Anlage 1.3

Ergänzung des § 9 der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung

Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung

im

Studiengang Informatik

1. Art und Umfang der Prüfungen

Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung besteht aus:

1. einer Klausur von 120 Minuten und
2. aus einer mündlichen Prüfung (Einzelprüfung) von mindestens 20 Minuten Dauer

Die Klausur ist zuerst abzulegen. Die sprachliche Darstellung wird mit berücksichtigt.

2. Klausur

1. Teil -Studienrelevante Fächer-

Rahmenthemen:

Grundlagenkenntnisse in

- * Elementarmathematik
- * Logik
- * Geometrie
- * Mechanik
- * Wärmelehre
- * Elektrizitätslehre
- * Optik

Aufgabenkomplexe:

- * Lösung von Gleichungen und Ungleichungen
- * Rechnen mit Brüchen, Potenzen, Logarithmen
- * Umgang mit elementaren Funktionen
- * Geometrie (Darstellung von Funktionen, Planimetrie, Stereometrie)
- * Logisches Schließen

2. Teil -Verbindung zum angestrebten Studiengang-

Rahmenthemen:

- * Kenntnisse über die Erfassung, Verarbeitung und Nutzung von Daten (Informationen) und die Rolle der Kommunikation in der Technik, der Wirtschaft und sonstigen Bereichen
- * Zielstellung und Gegenstand der Informatik als Wissenschaftsdisziplin
- * Allgemeinwissen über Grundbegriffe wie System, Modellbildung, Algorithmus in der Mathematik und Physik
- * Physik,-technische/wirtschaftswiss. Anwendungen

Aufgabenkomplexe aus der beruflichen Erfahrung:

- * Aufbau und Arbeitsweise von Mikroprozessoren, Computern und Peripheriegeräten in der Automatisierungstechnik oder in der Herstellung, Reparatur, Wartung von Hardware
- * Entwicklung bzw. Pflege von Software in maschinenorientierten und/oder problemorientierten Programmiersprachen
- * Bedienung von Datenverarbeitungsanlagen
- * Nutzung von Hardware und Software als Anwender

3. Mündliche Prüfung

Rahmenthemen für das Gespräch:

- * Überprüfung des Abstraktions- und logischen Denkvermögens (kombinatorische Aufgaben, Denksportaufgaben usw.)
- * Einschätzung der beruflichen Erfahrung des Bewerbers
- * Wahl einer allgemeinen technischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Problemstellung entsprechend dem beruflichen Ausbildungsweg des Bewerbers
- * Beurteilung des Einsatzes der Informatik in seinem Tätigkeitsbereich
- * Formulierung einfacher physikalischer Sachverhalte in mathematischen Termini
- * Durchführung einer Problemanalyse und Angabe systematisch begründeter Lösungswege

Die Durchschnittsnote wird aus dem arithmetischen Mittel der drei Teilnoten gebildet.

Anlage 2.1

Ergänzung des § 9 der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung

Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung

im

Studiengang Architektur

1. Art und Umfang der Prüfungen

Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung besteht aus:

1. einer Klausur von 120 Minuten und
2. aus einer mündlichen Prüfung (Einzelprüfung) von mindestens 20 Minuten Dauer

Die Klausur ist zuerst abzulegen. Die sprachliche Darstellung wird mit berücksichtigt.

2. Klausur

1. Teil -Studienrelevante Fächer-

Rahmenthemen:

Grundlagenkenntnisse in

- * Elementarmathematik
- * Logik
- * Geometrie
- * Mechanik
- * Wärmelehre
- * Elektrizitätslehre
- * Optik

Aufgabenkomplexe:

- * Lösung von Gleichungen und Ungleichungen
- * Rechnen mit Brüchen, Potenzen, Logarithmen
- * Umgang mit elementaren Funktionen
- * Geometrie (Darstellung von Funktionen, Planimetrie, Stereometrie)
- * Logisches Schließen

2. Teil -Verbindung zum angestrebten Studiengang-

Rahmenthemen:

Grundkenntnisse

- * Technisches Zeichnen/Darstellen
- * Baustoffkunde
- * Baukonstruktion/Tragwerkslehre
- * Bauphysik
- * Baugeschichte

Ergänzend ist eine Mappe einzureichen:

- * Freie Zeichnungen
- * Plastisches Gestalten
- * Evtl. Projekte aus praktischer Tätigkeit.

3. Mündliche Prüfung

Rahmenthemen für das Gespräch:

Der Bewerber soll

- * in der Lage sein, räumliche Erfahrungen verbal zu beschreiben und zu analysieren
- * zu vorgelegten Architekturbeispielen deskriptiv einordnend Stellung nehmen können
- * allgemeine Fragen zu baugeschichtlichen Themen beantworten können
- * ein selbstgewähltes Thema aus dem Bereich Architektur vortragen/ darstellen und vertiefende Fragen dazu beantworten
- * Durchführung einer Problemanalyse und Angabe systematisch begründeter Lösungswege

Die Durchschnittsnote wird aus dem arithmetischen Mittel der drei Teilnoten gebildet.

Anlage 2.2

Ergänzung des § 9 der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung

Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung

im

Studiengang Bauingenieurwesen**1. Art und Umfang der Prüfungen**

Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung besteht aus:

1. einer Klausur von 120 Minuten und
2. aus einer mündlichen Prüfung (Einzelprüfung) von mindestens 20 Minuten Dauer

Die Klausur ist zuerst abzulegen. Die sprachliche Darstellung wird mit berücksichtigt.

2. Klausur**1. Teil - Studienrelevante Fächer-**

Rahmenthemen:

Grundlagenkenntnisse in

- * Elementarmathematik
- * Logik
- * Geometrie
- * Mechanik
- * Wärmelehre
- * Elektrizitätslehre
- * Optik

Aufgabenkomplexe:

- * Lösung von Gleichungen und Ungleichungen
- * Rechnen mit Brüchen, Potenzen, Logarithmen
- * Umgang mit elementaren Funktionen
- * Geometrie (Darstellung von Funktionen, Planimetrie, Stereometrie)
- * Logisches Schließen

2. Teil - Verbindung zum angestrebten Studiengang-

Rahmenthemen:

- * Chemie/Baustoffkunde
- * Volkswirtschaftslehre/Betriebswirtschaftslehre
- * Technisches Zeichnen/Darstellen
- * Maschinenkunde
- * Bauverfahren/Baumaschinen
- * Baukonstruktion/Bauweisen
- * Ablauf einer Baustelle

3. Mündliche Prüfung

Rahmenthemen für das Gespräch:

- * Darstellung von Baukonstruktionen/Bauweisen
- * Beschreibung von Bauverfahren
- * Baumaschineneinsatz
- * Ablauf einer Baustelle
- * Durchführung einer Problemanalyse und Angabe systematisch begründeter Lösungswege

Die Durchschnittsnote wird aus dem arithmetischen Mittel der drei Teilnoten gebildet.

Anlage 3.1

Ergänzung des § 9 der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung

Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung

im

Studiengang Maschinenbau

1. Art und Umfang der Prüfungen

Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung besteht aus:

1. einer Klausur von 120 Minuten und
2. aus einer mündlichen Prüfung (Einzelprüfung) von mindestens 20 Minuten Dauer

Die Klausur ist zuerst abzulegen. Die sprachliche Darstellung wird mit berücksichtigt.

2. Klausur

1. Teil - Studienrelevante Fächer-

Rahmenthemen:

Grundlagenkenntnisse in

- * Elementarmathematik
- * Logik
- * Geometrie
- * Mechanik
- * Wärmelehre
- * Elektrizitätslehre
- * Optik

Aufgabenkomplexe:

- * Lösung von Gleichungen und Ungleichungen
- * Rechnen mit Brüchen, Potenzen, Logarithmen
- * Umgang mit elementaren Funktionen
- * Geometrie (Darstellung von Funktionen, Planimetrie, Stereometrie)
- * Logisches Schließen

2. Teil - Verbindung zum angestrebten Studiengang-

Rahmenthemen:

- * Bearbeitungseigenschaften metallischer und nichtmetallischer Werkstoffe
- * Fertigungsverfahren (Urformen, Umformen, Zerspanen)
- * Eigenständige konstruktive und fertigungstechnische Lösung mittlerer Schwierigkeit

3. Mündliche Prüfung

Rahmenthemen für das Gespräch:

- * eigenständig durchgeführte Realisierung metalltechnischer Aufgaben
- * eigenständig ausgearbeitete Lösungen metalltechn. Probleme
- * im Rahmen der beruflichen Tätigkeit erworbene allgemeine und spezielle Erfahrungen
- * besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten auf bestimmten Gebieten
- * Durchführung einer Problemanalyse und Angabe systematisch begründeter Lösungswege

Die Durchschnittsnote wird aus dem arithmetischen Mittel der drei Teilnoten gebildet.

Anlage 3.2

Ergänzung des § 9 der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung

Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung**im****Studiengang Elektrotechnik****1. Art und Umfang der Prüfungen**

Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung besteht aus:

1. einer Klausur von 120 Minuten und
2. aus einer mündlichen Prüfung (Einzelprüfung) von mindestens 20 Minuten Dauer

Die Klausur ist zuerst abzulegen. Die sprachliche Darstellung wird mit berücksichtigt.

2. Klausur**1. Teil -Studienrelevante Fächer-**

Rahmenthemen:

Grundlagenkenntnisse in

- * Elementarmathematik
- * Logik
- * Geometrie
- * Mechanik
- * Wärmelehre
- * Elektrizitätslehre
- * Optik

Aufgabenkomplexe:

- * Lösung von Gleichungen und Ungleichungen
- * Rechnen mit Brüchen, Potenzen, Logarithmen
- * Umgang mit elementaren Funktionen
- * Geometrie (Darstellung von Funktionen, Planimetrie, Stereometrie)
- * Logisches Schließen

2. Teil -Verbindung zum angestrebten Studiengang-

Rahmenthemen:

- * Elektrofachkunde (Elektroinstallateure, Starkstromelektriker, Elektromechaniker und -maschinenbauer, Fernmeldemonteure usw.)
- * Werkstoffe der Elektrotechnik
- * Eigenständige elektrotechnische Lösung mittlerer Schwierigkeit im eigenen Fachgebiet

3. Mündliche Prüfung

Rahmenthemen für das Gespräch:

- * Gleichstromlehre
- * Wechselstromlehre
- * Schaltungen und ihre Berechnung
- * Elektrische Meßgeräte
- * Elektronische Elemente/Systeme
- * Starkstromtechnische Elemente/Systeme
- * Durchführung einer Problemanalyse und Angabe systematisch begründeter Lösungswege.

Die Durchschnittsnote wird aus dem arithmetischen Mittel der drei Teilnoten gebildet.

Anlage 3.3

Ergänzung des § 9 der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung

Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung

im

Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

1. Art und Umfang der Prüfungen

Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung besteht aus:

1. einer Klausur von 120 Minuten und
2. aus einer mündlichen Prüfung (Einzelprüfung) von mindestens 20 Minuten Dauer

Die Klausur ist zuerst abzulegen. Die sprachliche Darstellung wird mit berücksichtigt.

2. Klausur

1. Teil -Studienrelevante Fächer-

Rahmenthemen:

Grundlagenkenntnisse in

- * Elementarmathematik
- * Logik
- * Geometrie
- * Mechanik
- * Wärmelehre
- * Elektrizitätslehre
- * Optik

Aufgabenkomplexe:

- * Lösung von Gleichungen und Ungleichungen
- * Rechnen mit Brüchen, Potenzen, Logarithmen
- * Umgang mit elementaren Funktionen
- * Geometrie (Darstellung von Funktionen, Planimetrie, Stereometrie)
- * Logisches Schließen

2. Teil -Verbindung zum angestrebten Studiengang-

Rahmenthemen:

- * Maschinenbau
- * Produktionstechnik
- * Elektrotechnik
- * Technische Chemie
- * Bauwesen
- * Umwelttechnik
- * Verfahrenstechnik
- * Fahrzeugbau
- * Energietechnik und -erzeugung

3. Mündliche Prüfung

Rahmenthemen für das Gespräch:

- * Planung und Produktion im Betrieb
- * Wirtschaftliches Handeln im Unternehmen
- * Entwicklung neuer Produkte und Verfahren
- * Konzepte für die Umwelttechnik
- * Veränderung von Architektur und Bautechniken
- * Energiebereitstellung und -erzeugung
- * Durchführung einer Problemanalyse und Angabe systematisch begründeter Lösungswege.

Die Durchschnittsnote wird aus dem arithmetischen Mittel der drei Teilnoten gebildet.

Anlage 4

Ergänzung des § 9 der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung

Fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung**im Studiengang****Umweltingenieurwesen und Verfahrenstechnik****1. Art und Umfang der Prüfungen**

Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung besteht aus:

1. einer Klausur von 120 Minuten und
2. aus einer mündlichen Prüfung (Einzelprüfung) von mindestens 20 Minuten Dauer

Die Klausur ist zuerst abzulegen. Die sprachliche Darstellung wird mit berücksichtigt.

2. Klausur**1. Teil - Studienrelevante Fächer-****Rahmenthemen:****Grundlagenkenntnisse in**

- * Elementarmathematik
- * Logik
- * Geometrie
- * Mechanik
- * Wärmelehre
- * Elektrizitätslehre
- * Optik

Aufgabenkomplexe:

- * Lösung von Gleichungen und Ungleichungen
- * Rechnen mit Brüchen, Potenzen, Logarithmen
- * Umgang mit elementaren Funktionen
- * Geometrie (Darstellung von Funktionen, Planimetrie, Stereometrie)
- * Logisches Schließen

2. Teil -Verbindung zum angestrebten Studiengang-**Rahmenthemen (2 Fächer zur Auswahl):****Boden-, Luft-, Gewässerschutz:**

- * Luftreinhaltechnik
- * Gewässerschutz
- * Hydrologie und Wasserwirtschaft
- * Geotechnik
- * Umwelthygiene
- * Bodenschutz und Rekultivierung
- * Erkundung und Bewertung von Altlasten

Umwelttechnik

- * Wassertechnik
- * Abwassertechnik
- * Rohstoffwirtschaft und Ressourcenhaushalt
- * Baustoff-Neuwerttechnik
- * Neuwertwirtschaft
- * Abfallbehandlung und Lagerung

Verfahrenstechnik

- * Mechanische Verfahrenstechnik
- * Thermische Verfahrenstechnik
- * Energieverfahrenstechnik
- * Prozeßtechnik
- * Anlagen- und Sicherheitstechnik
- * Aufbereitungstechnik
- * Reaktionstechnik

3. Mündliche Prüfung**Rahmenthemen für das Gespräch:**

- * Allgemeine praktische Erfahrungen des Bewerbers
- * Thematik des praktischen und theoretischen Berufsabschlusses
- * Mitarbeit an Neu-, Weiterentwicklungen im Fach
- * Veröffentlichungen
- * Begründung des Studienwunsches
- * angestrebtes Berufsziel
- * Darstellung des bisherigen Berufsganges
- * Durchführung einer Problemanalyse und Angabe systematisch begründeter Lösungswege

Die Durchschnittsnote wird aus dem arithmetischen Mittel der drei Teilnoten gebildet.



Technische Universität Cottbus

Bescheinigung

HERR
HEINRICH MUSTERMANN

GEBOREN AM 27. 03. 1961 IN PUTLITZ
WOHNHAFT IN 44139 DORTMUND, SONNENSTRASSE 155

HAT
AUFGRUND DER VERORDNUNG ÜBER DEN
HOCHSCHULZUGANG FÜR BERUFLICH QUALIFIZIERTE
BEWERBER OHNE SCHULISCHE
HOCHSCHULZUGANGSBERECHTIGUNG
VOM 16. DEZEMBER 1992
(GVBL. TEIL II - NR. 1 VOM 7. JANUAR 1993, S. 2)
DIE STUDIENBERECHTIGUNG FÜR DEN STUDIENGANG
UMWELTINGENIEURWESEN UND VERFAHRENSTECHNIK
MIT DER DURCHSCHNITTSNOTE
GUT
ERWORBEN.

COTTBUS, DEN 22. SEPTEMBER 1993

FAKULTÄT
UMWELTWISSENSCHAFTEN

VORSITZENDER DER
ZULASSUNGSKOMMISSION

VORSITZENDER DES PRÜFUNGAUSSCHUSSES
FÜR DEN STUDIENGANG UMWELTINGENIEUR-
WESEN UND VERFAHRENSTECHNIK

RICHTLINIE

zur Verwendung der Mittel für Reisebeihilfen (Titel 53994) im Rahmen von

1. Exkursionen der Studenten einschließlich der Lehrkräfte und Begleitpersonen

2. Studien- und Forschungsreisen der Professoren, Hochschulassistenten, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben

I. Exkursionen

Allgemeines

I.1. Exkursionen sind Reisen von Studenten unter Leitung von Lehrkräften zu Studienzwecken an Ort und Stelle (auswärtige Lehrveranstaltungen).

Als Exkursion gelten auch notwendige Reisen zur Vorbereitung auswärtiger Lehrveranstaltungen.

I.2. Die Exkursionsmittel sind zunächst für diejenigen Exkursionen zu verwenden, die für die teilnehmenden Studenten auf Grund der maßgeblichen Studien- und Prüfungsordnungen vorgeschriebener Bestandteil eines ordnungsgemäßen Studiums sind.

Darüber hinaus noch vorhandene Mittel können für nicht vorgeschriebene Exkursionen verwendet werden, wenn sie einer erwünschten Erweiterung und Vertiefung der Fachkenntnisse und des Fachverständnisses dienen.

I.3. Exkursionen sind im Einzelfall mit Angabe der geschätzten Kosten und einer Begründung über den Dekan beim Kanzler zu beantragen. Die Genehmigung der Exkursionen wird nur unter der Voraussetzung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel erteilt.

Zuwendungen Dritter sind anzugeben; sie werden bei der Bewilligung von Exkursionsmitteln berücksichtigt.

I.4. Die Zahl der Lehrkräfte und etwaiger sonstiger Begleitpersonen muß in einem angemessenen Verhältnis zum Zweck der Exkursion und zu der Zahl der Studenten stehen. Sie darf den unbedingt erforderlichen Umfang jedoch nicht überschreiten.

(Bis zu Gruppen von 20 Personen in der Regel 1 Begleitperson.)

I.5. Den Teilnehmern an auswärtigen Lehrveranstaltungen (Exkursionen) können Reisekostenvergütung oder Zuschüsse nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen gewährt werden.

Reisekostenvergütung für Lehrkräfte und Begleitpersonen

I.5.1. Exkursionen sind für die teilnehmenden Lehrkräfte und Begleitpersonen, soweit sie im öffentlichen Dienst stehen, Dienstreisen nach dem Bundesreisekostengesetz. Diese Teilnehmer erhalten Fahrtkostenerstattung, Aufwandsvergütung und Nebenkostenerstattung nach Buchstaben a) bis e).

a) Fahrtkostenerstattung wird nach § 5 BRKG gewährt. Von jeder

Möglichkeit einer Fahrpreismäßigung oder unentgeltlichen Benutzung von Verkehrsmitteln ist Gebrauch zu machen; zur Verfügung stehende Freiplätze sind anteilmäßig auf die Teilnehmer umzulegen. Fahrpreisvergünstigungen sind in der Abrechnung anzugeben.

b) Bei Benutzung eines privaten Kraftfahrzeuges werden grundsätzlich nur die Fahrtkosten erstattet, die bei Benutzung eines regelmäßig verkehrenden Beförderungsmittels entstanden wären. Sofern private Kraftfahrzeuge aus Gründen der Wirtschaftlichkeit oder sonstigen unabwiesbaren Gründen benutzt werden, wird Wegstrecken- und Mitnahmeentschädigung nach § 6 BRKG gewährt.

c) Die Inanspruchnahme von Dienstfahrzeugen bedarf der vorherigen Zustimmung der Zentralverwaltung. Bei der Benutzung von Dienstfahrzeugen entfallen Fahrtkostenerstattung sowie Wegstrecken- und Mitnahmeentschädigung.

d) Zur Abgeltung der notwendigen Mehrauslagen für Verpflegung und Unterkunft wird eine Aufwandsvergütung entsprechend dem Tage- und Übernachtungsgeld der Reisekostenstufe A gewährt.

Hat eine Pflichtexkursion nachweislich Kosten verursacht, die durch die Aufwandsvergütung nicht abgedeckt werden, so kann auf besonderen Antrag - unter Beifügung der Belege - der notwendige Mehraufwand bis zur Höhe der zustehenden Reisekostenvergütung (Reisekostenstufe B oder C) erstattet werden.

e) Nebenkosten (z. B. Tagungsgebühren, Eintrittsgelder, Kosten für den Transport und die Versicherung von wissenschaftlichen Geräten und Apparaten) werden bei Nachweis in voller Höhe erstattet.

I.5.2. Begleitpersonen, die nicht im öffentlichen Dienst stehen, können einen Zuschuß erhalten, wenn ihre Beteiligung zur Betreuung der Studenten erforderlich ist. Auf den Zuschuß sind I.5.1. entsprechend anzuwenden.

Zuschüsse an Studenten

I.5.3. Studenten tragen als Mindestbeteiligung an den Kosten der Exkursion grundsätzlich die Kosten für die Verpflegung.

I.5.4. Studenten, die an Pflichtexkursionen (nach I.2. Satz 1) teilnehmen, können kostendeckende Zuschüsse zu den Fahrtkosten, den Kosten der Unterkunft sowie den Nebenkosten erhalten.

Studenten, die an sonstigen Exkursionen (nach I.2. Satz 2) teilnehmen, können Zuschüsse zu den Fahrtkosten, zur Unterkunft sowie zu den Nebenkosten erhalten, wenn die Bestreitung der Gesamtkosten für sie eine nichtzumutbare Belastung bedeuten würde. Dabei sollen zunächst die tatsächlichen Fahrtkosten und dann die Aufenthaltskosten berücksichtigt werden.

Zuwendungen Dritter sind anzugeben. Sie werden bei der Festsetzung der Zuschüsse berücksichtigt.

I.5.5. Bei Benutzung regelmäßig verkehrender Beförderungsmittel werden Fahrtkosten nur bis zur Höhe der 2. Klasse erstattet, Punkt I.5.1. Buchstabe a) Satz 2 gilt entsprechend.

I.5.6. Bei der Benutzung von privaten Kraftfahrzeugen aus Gründen der Wirtschaftlichkeit oder sonstigen wichtigen Gründen kann eine Wegstrecken- und Mitnahmeentschädigung nach § 6 BRKG gewährt werden. Die Studenten sind darauf hinzuweisen, daß etwaige Absprachen über Schadenshaftung zwischen Kraftfahrzeughalter, Fahrer und mitfahrenden Personen deren private Angelegenheit sind.

Unfallschutz

I.5.7. Beamtete Lehrkräfte und Begleitpersonen unterliegen der Unfallfürsorge nach dem Beamtenversorgungsgesetz.

Angestellte sowie Studenten unterliegen dem gesetzlichen Unfallversicherungsschutz.

Bei Unfällen von Lehrkräften und Begleitpersonen, die nicht im öffentlichen Dienst stehen, denen für die Teilnahme an Exkursionen Zuschüsse bewilligt wurden, haftet die Technische Universität Cottbus nicht.

Die Kosten für eine private Unfallversicherung werden nicht übernommen.

II. Studien- und Forschungsreisenbeihilfen

II.1. Studien- und Forschungsreisen sind Reisen von Bediensteten aus Gründen von Lehre und Forschung (z. B. Besuch von Kongressen, Tagungen).

II.2. Studien- und Forschungsreisen sind wie Dienstreisen rechtzeitig vor Beginn unter Angabe der Verrechnungsstelle mit dem Formblatt der TU für die Beantragung und Abrechnung von Dienstreisen zu beantragen.

II.3. Zuschüsse können bis zur Höhe der Reisekostenvergütung nach Punkt I.5.1. Buchstaben a) bis e) gewährt werden

III. Inkrafttreten

Diese Bestimmungen treten mit Wirkung vom 1. 1. 1993 in Kraft.